



Klimawin BW

Bericht

2024

Universitätsklinikum Ulm

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	4
2. Die Klimawin BW	5
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	5
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	5
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	6
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	7
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	7
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	8
4. Unsere Schwerpunktthemen	9
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	9
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	9
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	10
4.4 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	15
4.5 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	19
5. Weitere Aktivitäten	23
6. Unser Klimawin BW-Projekt	37
6.1 Das Projekt	37
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	38
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	38
6.4 Ausblick	38
Impressum	39

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

Das Universitätsklinikum Ulm ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Mit insgesamt 29 Kliniken und 16 Instituten (1.274 Planbetten) ist die Klinik der Maximalversorger für die Regionen Ostwürttemberg, Donau/Iller und Bodensee-Oberschwaben. Jährlich behandeln wir rund 50.000 Patient*innen stationär. Dazu kommen etwa 270.000 ambulante Quartalsfälle. Wir legen Wert auf qualifizierte Mitarbeitende, die durch den Einsatz neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse für eine sehr hohe Qualität in der Behandlung unserer Patient*innen sorgen und mit Freude ihrer Arbeit nachgehen.



Quelle: Universitätsklinikum Ulm

Das Wohlbefinden unserer Patient*innen und die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden als Maßstab des Erfolgs

Das Universitätsklinikum Ulm ist sich seiner besonderen Verantwortung gegenüber seiner Patient*innen und Mitarbeitenden stets bewusst. In unseren Kliniken und speziellen Behandlungszentren betreuen hoch qualifizierte Ärzt*innen verschiedener Fachrichtungen Patient*innen mit komplexen Krankheitsbildern umfassend und intensiv. Dabei werden sie von fachlich versierten Pflegekräften, medizinisch-technischem Personal und vielen weiteren Mitarbeitenden unterstützt. Unser Ziel ist, eine auf jeden Einzelnen optimal abgestimmte Therapie zu finden, die Heilung oder Linderung ermöglicht.

Motivierte Mitarbeitende für die optimale Versorgung unserer Patient*innen

Mit Angeboten zur Förderung der Zufriedenheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden – hierzu gehören beispielsweise Präventions- und Sportangebote – unterstützt das Universitätsklinikum Ulm seine Mitarbeitenden dabei, gesund und motiviert zu bleiben. Denn nur zufriedene Mitarbeitende können eine qualitativ hochwertige Krankenversorgung auf universitärem Niveau leisten.

1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter:

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

Die Klimawin BW wurde unterzeichnet im Februar 2020.

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunktsetzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	ja	ja
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	nein	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	nein	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	nein	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	ja	nein	nein
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	ja	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	ja	ja
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	ja	nein	nein
Leitsatz 11 – Transparenz	ja	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	ja	nein	nein

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: Müllsammelaktion (Frühjahrsputzete) der Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm		
Schwerpunktbereich:		
ökologische Nachhaltigkeit: ja	soziale Nachhaltigkeit: nein	
Art der Förderung		
finanziell: nein	materiell: nein	personell: ja

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Das Universitätsklinikum Ulm (UKU) steht als Maximalversorger mit einem 24/7-Betrieb für Spitzenmedizin und eine umfassende Gesundheitsversorgung in der Region. Dabei tragen wir nicht nur Verantwortung für unsere Patient*innen und Mitarbeitenden, sondern auch für Umwelt und Klima. Der hohe Energie- und Ressourcenbedarf moderner Medizin bringt ökologische Herausforderungen mit sich, die wir aktiv angehen, um gesundheitliche Risiken zu minimieren und zur Krankheitsprävention beizutragen.

Der effiziente und bewusste Umgang mit Materialien, Energie und anderen Ressourcen ist ein zentraler Hebel, um ökologische Auswirkungen zu verringern, Betriebskosten zu senken und die Versorgungssicherheit zu stärken – insbesondere angesichts globaler Lieferengpässe und zunehmender Rohstoffknappheit.

Ein langfristig erfolgreicher Klinikbetrieb ist die Grundlage dafür, unsere Aufgaben in der Patientenversorgung, Forschung und Lehre kontinuierlich erfüllen zu können. Unsere Mitarbeitenden sind dabei das Fundament unserer Leistungsfähigkeit. In Zeiten des Fachkräftemangels ist ein nachhaltiger und wertschätzender Umgang mit personellen Ressourcen entscheidend, um Belastungen zu reduzieren und Fluktuation zu vermeiden. So sichern wir nicht nur die Versorgungsqualität, sondern auch attraktive und stabile Arbeitsplätze - und damit den dauerhaften Erfolg des Universitätsklinikums Ulm.

Die Leitsätze „01 – Klimaschutz“, „03 - Ressourcen und Kreislaufwirtschaft“ sowie „09 - Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze“ sind daher für das UKU besonders bedeutend und werden gezielt weiterentwickelt.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz

4.3.1 Zielsetzung

Das Universitätsklinikum Ulm leistet Spitzenmedizin im 24/7-Betrieb und bietet den Patient*innen in der Region und darüber hinaus eine stationäre und ambulante Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau. In unserer Verantwortung liegt nicht nur das Wohlbefinden unserer Patient*innen und Mitarbeitenden, auch der Umwelt- und Klimaschutz als Gesundheitsvorsorge insgesamt ist eine unserer zentralen Aufgaben und wesentlichen Herausforderungen zugleich. Wir sind uns bewusst, dass eine hochmoderne Spitzenmedizin einen hohen Energie- und Ressourcenverbrauch bedingt und somit einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Umwelt und das Klima hat. Eine ressourcenschonende Patientenversorgung schafft nicht nur Vorteile in ökonomischer Hinsicht, sondern kann Umweltauswirkungen, die einen direkten Einfluss auf die Gesundheit haben, reduzieren und so zur Prävention von Krankheiten beitragen. Um aktiv zum Klima- und Gesundheitsschutz beizutragen, haben wir uns nachfolgende Ziele gesetzt:

Wir steigern die Energieeffizienz und bauen die Energieautarkie aus.

Die Einführung eines Energiemanagementsystems steht für uns im Fokus, um den Energieverbrauch zu überwachen, zu analysieren und zu optimieren.

Wir erfassen und reduzieren unsere Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahren.

Wir stärken das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Klimaschutz und nachhaltiges Verhalten.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen

- Im Rahmen der geplanten Einführung eines Energiemanagementsystems gemäß ISO 50001 - mit dem Ziel, Energieverbräuche systematisch zu erfassen, Einsparpotenziale zu identifizieren und sowohl Kosten als auch Umweltbelastungen zu reduzieren - wurden bereits wesentliche vorbereitende Maßnahmen angestoßen. Dazu zählt die Besetzung der Position eines Energiemanagers, der die Koordination und Umsetzung aller relevanten Schritte übernimmt. Parallel dazu erfolgt der Aufbau eines strukturierten Energiedaten- und Zählermanagementsystems, das eine systematische Erfassung der Energieverbräuche ermöglicht. Bestehende Zähler werden sukzessive in das zentrale Datenerfassungssystem integriert. Zur weiteren Vorbereitung wurde eine Gap-Analyse durchgeführt, um bestehende Abweichungen gegenüber den Anforderungen der ISO 50001 zu identifizieren und die Grundlage für ein zertifizierungsfähiges Energiemanagementsystem zu schaffen.
- Um den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern und die Energieautarkie langfristig zu stärken, wurde im Jahr 2023 bereits das Dach der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum mit insgesamt 478 Photovoltaik-Modulen ausgerüstet. Darüber hinaus wurde eine Potentialanalyse durchgeführt, um weitere für die Installation von PV-Anlagen geeignete Dachflächen zu identifizieren.



- Zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Senkung der Betriebskosten wird die Energieeffizienz kontinuierlich durch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen verbessert. Dazu zählt insbesondere der schrittweise Austausch herkömmlicher und veralteter Leuchtmittel sowie Leuchten durch moderne LED-Technik. Ergänzend werden Bewegungsmelder installiert, um die Beleuchtung bedarfsgerecht zu steuern und unnötigen Energieverbrauch zu vermeiden.
- In 2023 wurden am UKU bereits 26 neue E-Ladestationen installiert, an denen der Fuhrpark des UKU und der DUU geladen werden kann. Weitere 8 Ladepunkte folgten am Michelsberg und am Safranberg.
- Rund 70 neue Fahrradstellplätze sind seit 2023 am Standort Oberer Eselsberg für Mitarbeiter*innen und Patient*innen vorhanden. An den Standorten Michelsberg und Safranberg wurden weitere Fahrradstellplätze errichtet. Sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder spielen eine wichtige Rolle, um Mitarbeitende zu motivieren, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen.
 
- Im Zuge der künftigen Veröffentlichung der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) des UKU wurden erste vorbereitende Aktivitäten initiiert. Dazu zählen die Einführung des Tools "KliMeg-Rechner" zur Erstellung der THG-Bilanz sowie die Erhebung und Validierung erster Daten. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen systematisch erfassen und gezielt Einsparpotentiale identifizieren zu können.
- Bildgebende Großgeräte zählen zu den größten Energieverbrauchern im medizinischen Bereich. Bereits 2022 begann die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie mit der systematischen Erfassung und Bewertung des Energieverbrauchs ihrer MRT-Scanner, 2024 folgte die Analyse der Angiographiesysteme. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden gezielte Maßnahmen zur Energieeinsparung initiiert bzw. abgeleitet:
 - Seit 2022 wird an allen MRT-Geräten der Eco-Power Mode® verwendet, bei dem Kühkopf und Kompressor zeitweise abgeschaltet werden, um den Energieverbrauch im Standby-Modus zu senken.
 - Es werden zunehmend KI-basierte MRT-Sequenzen etabliert, die kürzere Untersuchungszeiten ermöglichen und zur Effizienzsteigerung beitragen.
 - Eine gezielte Verbrauchsmessung an den Angiographiesystemen ergab, dass der Großteil des Stroms im Leerlauf verbraucht wird. Durch die Abschaltung der Geräte bei längeren Pausen (> 1 Stunde) lässt sich einfach und effektiv Energie sparen.
- Im Zuge einer Sanierung der Radiologie am Standort Michelsberg konnten durch Umbaumaßnahmen u.a. auch die Energieeffizienz des Gebäudes deutlich verbessert werden. Eine zentrale Maßnahme war der Austausch der gesamten Südfensterfront durch moderne, isolierte Dreifachverglasung und der Einbau zeitgemäßer Jalousien.

- Die Frauenklinik des UKU veröffentlichte eine wissenschaftliche Publikation zur Nachhaltigkeit in der Brustchirurgie. Ziel war es, die ökologische und logistische Effizienz zweier Verfahren zur präoperativen Vorbereitung zu vergleichen.
- Beim internationalen Brustkrebs Symposiums 2024 in San Antonio präsentierte die Frauenklinik des UKU einen wissenschaftlichen Beitrag zur Relevanz des CO₂-Fußabdrucks in der klinischen Brustkrebsforschung. Der Konferenzbeitrag zeigt auf, dass Nachhaltigkeit zunehmend auch in der onkologischen Forschung an Bedeutung gewinnen sollte.
- Das Universitätsklinikum Ulm beteiligte sich erneut am Wettbewerb "Stadtradeln" – einer Initiative des Klimabündnisses, die dazu aufruft, über einen Zeitraum von 21 Tagen möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Mit der Teilnahme setzt das Klinikum ein sichtbares Zeichen für nachhaltige Mobilität und fördert gleichzeitig das Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen im Berufsalltag.
- Das Universitätsklinikum Ulm nimmt weiterhin am Projekt „Klimaretter-Lebensretter“ der Stiftung viamedica, das sich gezielt an Einrichtungen im Gesundheitswesen richtet, teil. Über das digitale Klimaretter-Tool unter www.klimaretter-lebensretter.de werden die durch individuelle Maßnahmen erzielten CO₂-Einsparungen erfasst und anschaulich dargestellt. Mitarbeitende können ihre Beiträge miteinander vergleichen und nehmen gleichzeitig am Wettbewerb zum besten Klimaretter im Gesundheitswesen teil. Die Initiative fördert nicht nur das Bewusstsein für klimafreundliches Handeln im Alltag, sondern motiviert auch zur aktiven Mitgestaltung einer nachhaltigeren Gesundheitsversorgung.
- Das Universitätsklinikum beteiligte sich 2024 erstmalig an der Frühjahrsputzete „Let's Putz“ der Entsorgungsbetrieb der Stadt Ulm (EBU). In Rahmen dieser Initiative wurde eine eigene Müllsammelaktion mit freiwillig engagierten Mitarbeitenden ins Leben gerufen, um gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz zu setzen und das ökologische Bewusstsein innerhalb der Belegschaft zu stärken (siehe 6. Unser Klimawin BW-Projekt).

KLIMA+
LEBENSRETTER



4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Im Berichtszeitraum konnten erste wichtige Grundlagen geschaffen werden, um ein systematisches Energiemanagement aufzubauen. Die vollständige Umsetzung befindet sich jedoch noch im Anfangsstadium. Mit der Einstellung eines Energiemanagers und dem Aufbau eines Zählermanagementsystems wurden zentrale Schritte eingeleitet. Erste bestehende Zähler wurden identifiziert und teilweise in ein zentrales Erfassungssystem überführt. Aktuell wird am Abbau an den durch die strukturierte Gap-Analyse identifizierten Lücken gearbeitet. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen noch keine umfassenden quantitativen Ergebnisse

vor, da sich viele Maßnahmen in der Planungs- oder frühen Umsetzungsphase befinden. Dennoch konnten erste Erfahrungswerte gesammelt und interne Prozesse für das Thema Energieeffizienz sensibilisiert werden. Die größten Barrieren bestehen derzeit in der technischen und organisatorischen Integration der Energiedaten, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung bestehender Zählerinfrastruktur. Zudem ist die interne Zuständigkeit für energierelevante Themen bislang noch im Aufbau. Auch die Schaffung von personellen Ressourcen und das Aufstellen klarer interner Prozesse erfordern weiterhin Zeit und Unterstützung.

- Die im Jahr 2023 installierten Photovoltaikanlagen verfügen über eine Modulleistung von jeweils 410 Wp. Daraus ergibt sich ein geschätzter jährlicher Stromertrag von rund 204.000 kWh, was einer Vermeidung von etwa 85.950 kg CO₂-Emissionen entspricht. Im Rahmen der Potenzialanalyse wurden weitere geeignete Dachflächen identifiziert.
- Der schrittweise Einsatz von LED-Technik im Jahr 2024 ermöglicht am UKU-Standort Michelsberg eine jährliche Einsparung von rund 27.982 kWh.
- Die Erweiterung der Fahrradstellplätze hat einen wichtigen Rahmen geschaffen, um die Nutzung des Fahrrads als umweltfreundliche Alternative zum Auto attraktiver zu machen.
- Die Vorbereitungen zur Erstellung einer THG-Bilanz zeigten, dass insbesondere im Scope 3 Bereich (vor- und nachgelagerte Prozesse) noch Potential zur Verbesserung der Datengrundlage besteht.
- Die gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ermöglichen folgende Einsparpotentiale:
 - Durch den Einsatz des Eco-Power Mode® kann eine Reduktion des Energieverbrauchs um bis zu 30 % erreicht werden, was einer jährlichen Einsparung von rund 5.700 kWh entspricht.
 - Die Etablierung KI-basierter MRT-Sequenzen ermöglicht zudem eine Verkürzung der Untersuchungszeit um bis zu 60 %. Folglich ergibt sich allein bei Schädel-MRTs ein Einsparpotenzial von etwa 5.860 kWh pro Jahr.
 - Durch das Abschalten von Angiographiesystemen bei längeren Pausen kann der tägliche Energieverbrauch um 18 % reduziert werden, was etwa einer jährlichen Einsparung von ca. 1.666 kWh pro System entspricht - ohne negative Auswirkungen auf den Arbeitsablauf oder die Patientensicherheit.

Die Ergebnisse zum Einsparpotenzial KI-basierter MRT-Sequenzen und der gezielten Abschaltung der Angiographieanlagen wurden auf dem Radiologie-Weltkongress RSNA 2024 in Chicago vorgestellt.

- Die Erneuerungsmaßnahmen in der Radiologie am Standort Michelsberg reduzieren Wärmeverluste im Winter und verhindern eine Überhitzung im Sommer. Sie leisten so einen wichtigen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs und zur Verbesserung des Raumklimas.
- Die Ergebnisse der Studie der Frauenklinik zum Thema Nachhaltigkeit in der Brustchirurgie zeigen, dass das modernere Verfahren nicht nur logistische Vorteile bietet, sondern den CO₂-Fußabdruck um bis zu 79 % senkt. Damit leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung ressourcenschonender und effizienter chirurgischer Prozesse.

- Die Arbeit der Frauenklinik zur Relevanz des CO₂-Fußabdrucks in Brustkrebsstudien zeigt, dass Faktoren wie u.a. die Anzahl der Patientenkontakte und durch Transport und Materialverbrauch verursachte Emissionen künftig systematisch erfasst werden sollten. So könnte bei gleicher Wirksamkeit die ökologisch günstigere Behandlungsoption gewählt und die Umweltbelastung reduziert werden.
- Insgesamt haben sich im Jahr 2024 552 Mitarbeitende von UKU, RKU (Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm) und der Universität Ulm am Stadtradeln beteiligt und so gemeinsam rund 17.570 kg Emissionen eingespart. Das „Team Uni.Klinik.RKU“ hat damit im Ulmer Gesamtranking den 1. Platz erreicht und 106.486 Kilometer für das Klima und den guten Zweck geradelt. Der Einsatz kommt durch die vermiedenen CO₂-Emissionen in erster Linie unserer Umwelt zugute. Zudem spenden UKU und RKU für jeden zurückgelegten Kilometer insgesamt 7,5 Cent an die Ulmer Schatzkiste. Ein Projekt, welches es kranken Eltern mit begrenzter Lebenserwartung ermöglicht, ihren eigenen Film zu drehen, der Angehörige auf ihrem weiteren Lebensweg begleitet.
- Im Rahmen der Klimaretter-Lebensretter-Aktionen konnten im Jahr 2024 rund 7.798 kg CO₂-Emissionen eingespart werden.
- Rund 25 engagierte Mitarbeitende sowie etwa 10 kleine Helfer*innen der UKU Kindertagesstätten beteiligten sich mit großem Einsatz an der gemeinsamen Müllsammelaktion. Zusammen wurden zahlreiche Müllsäcke gefüllt – unter anderem mit Flaschen, Verpackungen, Kleidungsstücken und Zigarettenstummeln. Die Aktion setzte ein sichtbares Zeichen für Umweltbewusstsein und gemeinschaftliches Engagement.



4.3.4 Indikatoren

Indikator: Anteil digital erfasster Zähler (Vorbereitung auf die Einführung eines Energiemanagementsystems)

- Kennzahl/Ergebnis: ca. 60% der Zähler sind digital angebunden
- Zielsetzung: 100 % digitale Erfassung bis 2026
- Entwicklung: Der Anteil digital erfassbarer Zähler wurde im Zuge des Zählermanagements deutlich erhöht. Ein Vergleich zu einem definierten Basisjahr ist derzeit nicht möglich, da eine systematische Erfassung bislang nicht vorlag.

4.3.5 Ausblick

Geplante Aktivitäten:

- Im Rahmen der Einführung des Energiemanagementsystems ist geplant, bis 2026 alle Zähler vollständig in das System zu integrieren. Parallel dazu soll ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess nach ISO 50001 etabliert werden, um die Energieeffizienz systematisch

weiterzuentwickeln. Relevante Mitarbeitende sollen im Umgang mit dem EnMS geschult werden, wobei auch das Bewusstsein für energieeffizientes Nutzerverhalten gezielt gestärkt werden soll. Die externe Zertifizierung nach ISO 50001 ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

- In den kommenden Jahren ist die Installation weiterer PV-Anlagen geplant.
- Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz werden weiterhin umgesetzt.
- Die Veröffentlichung einer Treibhausgasbilanz ist für das Geschäftsjahr 2025 geplant (in 2026).
- Basierend auf den Erkenntnissen der Studie der Frauenklinik soll im Brustzentrum des UKU zunehmend die nachhaltigere Methode der Brustmarkierung eingesetzt werden.
- Das Uniklinikum wird auch zukünftig am Stadtradeln teilnehmen und noch mehr CO₂ einsparen.
- Das UKU beteiligt sich auch weiterhin am Projekt „Klimaretter-Lebensretter“.
- Eine erneute Veranstaltung einer gemeinsamen Müllsammelaktion mit freiwillig engagierten Mitarbeitenden ist geplant.
- Der Austausch konventioneller Beleuchtung durch LED-Technik wird weiter vorangetrieben.

Unser Ziel:

Wir steigern kontinuierlich die Energieeffizienz und bauen die Energieautarkie aus. Die Einführung eines Energiemanagementsystems sowie das Erfassen und Reduzieren von Treibhausgasemissionen stehen für uns weiterhin im Fokus.

Wir stärken auch künftig das Bewusstsein der Mitarbeitenden für Klimaschutz und nachhaltiges Verhalten.

4.4 Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

4.4.1 Zielsetzung

Als Universitätsklinikum mit einem durchgehenden 24/7-Betrieb ist der tägliche Verbrauch an Materialien, Energie und weiteren Ressourcen naturgemäß sehr hoch. Dieser intensive Ressourceneinsatz stellt nicht nur eine wirtschaftliche Herausforderung dar, sondern ist auch mit erheblichen ökologischen Auswirkungen verbunden. Vor diesem Hintergrund kommt der Steigerung der Ressourceneffizienz und der Umsetzung von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft eine zentrale Bedeutung zu. Hierdurch lassen sich nicht nur die Betriebskosten langfristig senken, sondern auch die Umweltbelastungen deutlich reduzieren. Gleichzeitig trägt ein effizienter und bewusster Umgang mit Ressourcen dazu bei, die Versorgungssicherheit zu stärken – insbesondere in Zeiten globaler Lieferengpässe und zunehmender Rohstoffknappheit. Um einen ressourceneffizienten und kreislaforientierten Klinikbetrieb zu fördern, haben wir uns nachfolgende Ziele gesetzt:

Wir streben an die Material- und Ressourceneffizienz am UKU zu steigern.

Wir prüfen, in welchen Bereichen des Klinikums Ansätze der Kreislaufwirtschaft sinnvoll und praktikabel umgesetzt werden können.

Wir möchten die Transparenz innerhalb unserer Lieferketten erhöhen.

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

- Am UKU ist eine getrennte Wertstoffsammlung etabliert, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ziel ist es, Recyclingprozesse gezielt zu fördern, die Entsorgung effizienter zu gestalten und die Wiederverwertung von Materialien zu erhöhen.
- Am UKU wird überwiegend Recyclingpapier verwendet, darunter Kopierpapier, Toilettenpapier und Papierhandtücher. Dies reduziert Umweltbelastungen, da Recyclingpapier deutlich weniger Energie, Wasser und Holz in der Herstellung benötigt und geringere CO₂-Emissionen verursacht.
- Vorbereitungen zur Einführung eines Mehrwegpfandsystems für die „Verpflegung to go“ in den Kantinen / Casinos des Universitätsklinikums wurden angestoßen, mit dem Ziel, Einwegverpackungen deutlich zu reduzieren und damit Abfallmengen sowie Umweltbelastungen zu verringern.
- Es werden Kooperationsmöglichkeiten mit der Industriebranche geprüft, um Recyclingoptionen für (medizinische) Einwegprodukte zu identifizieren sowie nachhaltige Produktalternativen zu fördern. Ziel ist es, gemeinsam mit Partnern Lösungen zu finden, die sowohl ökologische Standards erfüllen als auch im klinischen Alltag praktikabel umsetzbar sind.
- Gemeinsam mit der Frauenklinik Ehingen (ADK) hat die Frauenklinik des UKU einen Fachbeitrag mit dem Titel „Müll vermeiden – Umwelt schützen – Zukunft schaffen“ veröffentlicht. Die Publikation in der Fachzeitschrift Frauenarzt (Ausgabe 6/2024) beleuchtet praxisnahe Ansätze zur Müllvermeidung und Ressourcenschonung im klinischen Alltag und zeigt auf, wie durch gezielte Maßnahmen ökologische Verantwortung im medizinischen Bereich gestärkt werden kann.
- In der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie werden seit 2023 unverbrauchte Röntgenkontrastmittelreste in Kooperation mit den Lieferanten gesammelt, um den Eintrag von Jod in die Umwelt zu mindern und gleichzeitig das wertvolle Element Jod zu recyceln (siehe hierzu auch Leitsatz 04).
- Die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO), in der das Universitätsklinikum Ulm aktiv mitwirkt, hat eine fachliche Stellungnahme zum indikationsgerechten Einsatz medizinischer Einmalhandschuhe veröffentlicht. Ziel dieser Stellungnahme ist es, den übermäßigen und oft nicht notwendigen Gebrauch von Einweghandschuhen im Gesundheitswesen zu reduzieren, ohne dabei die Patientensicherheit zu gefährden.
- Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative mit der *Aktion Saubere Hände (ASH)* wurden am Universitätsklinikum Ulm Aufkleber auf Einmalhandschuhboxen angebracht. Diese weisen gezielt auf den indikationsgerechten Einsatz von Einmalhandschuhen hin und sollen das Bewusstsein für einen ressourcenschonenden Umgang mit medizinischen Verbrauchsmaterialien stärken.

- Das UKU treibt die Digitalisierung bestehender Prozesse konsequent voran, um Potenziale besser nutzen zu können. So wurde unter anderem die Kommissionierung im Zentrallager digitalisiert, wodurch papierbasierte Abläufe reduziert und die Materiallogistik effizienter gestaltet werden konnte. Auch im Bereich der Reinigung (DUU) wurde eine digitale Lösung mit der Umstellung von papierbasierter Dokumentation auf digitale Tablets eingeführt, die einen effizienteren Prozessablauf ermöglicht.
- Zur Stärkung des Umwelt- und Klimaschutzgedankens sowie zur Sensibilisierung für die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft hat das UKU eine gemeinsame Müllsammelaktion für engagierte Mitarbeitende organisiert (siehe 6. Unser Klimawin BW-Projekt).

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Um die getrennte Wertstoffsammlung weiterzuentwickeln und die Kreislaufwirtschaft zu fördern, wurde in der Klinikverwaltung eine getrennte Sammlung von Leichtverpackungen eingeführt. Die getrennte Sammlung ermöglicht eine gezielte Weiterverwertung von Verpackungsmaterialien wie Kunststoff, Aluminium und Verbundstoffen. Diese Maßnahme trägt zur Reduktion von Restmüll bei und unterstützt die nachhaltige Ressourcennutzung im Verwaltungsbereich.
- Im Rahmen der Vorbereitungen zur Einführung eines Mehrwegpfandsystems für die „Verpflegung to go“ in den Casinos des UKU wurden geeignete Systemlösungen geprüft sowie die Anforderungen und Rahmenbedingungen für die praktische Umsetzung abgestimmt.
- Die Veröffentlichung des Fachbeitrags in der Zeitschrift *Frauenarzt* verdeutlicht, dass auch im gynäkologischen Klinikalltag konkrete und wirksame Schritte zur Reduktion von Abfall und Ressourcenverbrauch möglich sind. Der Beitrag zeigt praxisnahe Ansätze auf, wie durch bewusstes Handeln und organisatorische Anpassungen ökologische Verantwortung übernommen werden kann. Darüber hinaus trägt die Veröffentlichung dazu bei, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen zu stärken und kann als fachlicher Impuls für andere Einrichtungen dienen.
- Im Rahmen der Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Industriebranche hinsichtlich der Rücknahme und Wiederverwertung von (medizinischen) Einwegprodukten zeigte sich, dass die entwickelten Lösungsansätze bereits einen ersten wichtigen Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft darstellen. Ihre praktische Umsetzung ist jedoch stark von den internen klinischen Prozessen abhängig.
- Die Veröffentlichung der fachlichen Stellungnahme der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) ist ein wichtiger Impuls, da hier ökologische Nachhaltigkeit explizit mit hygienischen Anforderungen verknüpft wird. Die Stellungnahme unterstützt ein bewusstes, indikationsgerechtes Handeln, das unnötige Materialverwendung vermeidet.
- Mit dem Aufbringen des Hinweises auf Einmalhandschuhboxen - im Rahmen der gemeinsamen Initiative mit der Aktion Saubere Hände (ASH) - konnte direkt am Verbrauchsort ein bewusstes Handeln gefördert werden, das sowohl ökologische Aspekte als auch hygienische Anforderungen berücksichtigt.

- Die Digitalisierung zentraler Prozesse im Bereich der Lagerkommissionierung und der Reinigung trägt nicht nur zur Optimierung der Prozesse und zur Steigerung der Transparenz bei, sondern auch zur Reduktion von Papierverbrauch und somit zur Ressourcenschonung.
- Im Rahmen der gemeinsamen Müllsammelaktion füllten rund 35 Teilnehmende zahlreiche Müllsäcke und setzten ein Zeichen für Umweltbewusstsein.

4.4.4 Indikatoren

Indikator: Reduktion Papierverbrauch durch Digitalisierung Kommissionierungsprozess

- Einsparung von ca. 300.000 Blatt Papier im Jahr 2024.

4.4.5 Ausblick

Geplante Aktivitäten:

- Nach der erfolgreichen Einführung der getrennten Sammlung von Leichtverpackungen in der Klinikverwaltung plant das UKU diese Maßnahme schrittweise auf weitere geeignete Klinikbereiche auszuweiten. Dabei sollen insbesondere Bereiche identifiziert werden, in denen regelmäßig Leichtverpackungen anfallen und in welchen eine praktikable Umsetzung ohne Beeinträchtigung der Arbeitsabläufe möglich ist.
- Die Einführung eines Mehrwegpfandsystems für die „Verpflegung to go“ soll weiter konkretisiert werden. Vorbehaltlich der finalen Abstimmungen und technischen Machbarkeit wird eine Umsetzung bis Ende des Jahres 2025 angestrebt.
- Aufbauend auf den Erkenntnissen des Fachbeitrages in der Fachzeitschrift Frauenarzt sollen auch weiterhin ökologische Maßnahmen evaluiert und eine Integration in den Klinikalltag geprüft werden.
- Kooperationsmöglichkeiten hinsichtlich nachhaltiger Rücknahmesysteme für Einwegprodukte sollen weiterhin geprüft werden. Ziel ist es, praktikable Lösungen zu identifizieren, die sich in den Klinikalltag integrieren lassen, ohne den Versorgungsbetrieb zu beeinträchtigen. Durch den Dialog mit Herstellern soll die Entwicklung effizienter Rücknahmesysteme aktiv unterstützt werden.
- Bei Ausschreibungen und Beschaffungsprozessen sollen Nachhaltigkeitskriterien bewertet und berücksichtigt werden, um die Transparenz in der Lieferkette zu verbessern und ressourcenschonende Lösungen gezielt zu fördern.
- Der Ausbau der Digitalisierung wird auch in den kommenden Jahren gezielt weiter vorangetrieben, um Prozesse im Klinikbetrieb effizienter, transparenter und ressourcenschonender zu gestalten.
- Eine erneute Müllsammelaktion ist geplant.

Unser Ziel:

Wir setzen uns weiterhin für eine effiziente Nutzung von Materialien und Ressourcen ein, stärken die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und arbeiten daran, die Transparenz in unseren Lieferketten zu verbessern.

4.5 Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

4.5.1 Zielsetzung

Ein langfristig erfolgreicher Klinikbetrieb ist die Voraussetzung dafür, unsere Aufgaben in der Patientenversorgung, Forschung und Lehre dauerhaft und auf hohem Niveau erfüllen zu können. Das Universitätsklinikum Ulm besteht seit 1982 als Maximalversorger für die Regionen Ostwürttemberg, Donau/Iller und Bodensee-Oberschwaben. Qualifizierte und eingespielte Mitarbeitende sind dabei ein zentraler Erfolgsfaktor. Im Jahr 2024 waren am UKU insgesamt 6.710 Personen beschäftigt (Angestellte nach Köpfen, inkl. Medizinische Fakultät).

Gesundheitseinrichtungen stehen zunehmend vor den Herausforderungen des Fachkräftemangels. Dieser führt zu einer höheren Belastung des bestehenden Personals und erhöht das Risiko für Fluktuation. Als einer der größten Arbeitgeber der Region verfolgt das Universitätsklinikum Ulm einen verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Umgang mit personellen Ressourcen. Unsere Mitarbeitenden leisten durch ihren täglichen Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherstellung einer hochwertigen Patientenversorgung sowie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Forschung und Lehre. Um diesen Beitrag langfristig zu erhalten, haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

Wir fördern das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

Wir steigern die Attraktivität unserer Arbeitsplätze.

Wir schaffen neue Arbeitsplätze und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.

4.5.2 Ergriffene Maßnahmen

- Um die kulturelle Weiterentwicklung innerhalb des UKU zu fördern, finden regelmäßig Netzwerktreffen für Führungskräfte statt. Diese bieten Raum für den Austausch über aktuelle Herausforderungen und ermöglichen durch externe Impulse neue Perspektiven und Ansätze.
- Das bestehende Leadership-Programm wurde fortgeführt, um Führungskräfte in ihrer Rolle zu stärken und die Entwicklung einer modernen Führungskultur weiter voranzutreiben.
- Es wurde ein kultureller Weiterentwicklungsprozesses durch die partizipative Entwicklung eines Leitbilds initiiert - mit dem Ziel, das Universitätsklinikum langfristig zukunfts- und leistungsfähig sowie attraktiver für Mitarbeitende zu gestalten (siehe hierzu auch Leitsatz 12).
- Durch den weiteren Ausbau von Ausbildungs- und Studienplätzen in der Region Ulm soll weiterhin die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal langfristig gefördert werden. Die angebotenen Ausbildungen und Studiengänge haben hervorragende Berufsaussichten und bieten attraktive Perspektiven für eine Karriere in der Gesundheitsbranche.

- Es wurden zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens und der Zufriedenheit der Mitarbeitenden umgesetzt, darunter u.a. Angebote zur Gesundheitsförderung (siehe hierzu Leitsatz 07).
- Im Bereich Pflege wurden verschiedene Maßnahmen angestoßen bzw. fortgeführt, um die Attraktivität des Berufsbildes zu stärken und die Qualität der pflegerischen Versorgung nachhaltig weiterzuentwickeln:
 - Erweiterte Social-Media-Auftritte zur Anwerbung von Pflegekräften.
 - Fortführung der Stabsstelle Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung.
 - Implementierung von Stellenprofilen und einer Kompetenzmatrix für Pflegende mit Hochschulabschluss.
 - Ausbau der Kooperation mit pflegerelevanten Studiengängen sowie Etablierung der Möglichkeit einer individuellen Studienförderung.
 - Stärkung der Praxisanleitung von Auszubildenden und diverse Maßnahmen zur Verzahnung von Ausbildung und Pflegepraxis.

4.5.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Im Rahmen des Leadership-Programms konnten die teilnehmenden Mitarbeitenden ihre Führungskompetenzen weiter stärken und Ihre Rolle als Führungskraft festigen.
- Beim Netzwerktreffen erhielten die Teilnehmenden wertvolle Impulse zum Thema Umbrüche im Arbeitsmarkt - wie demographischer Wandel, Fachkräftemangel und der zunehmenden Bedeutung der Künstlichen Intelligenz – sowie deren Bedeutung für die Organisationskultur und Führung. Best Practices zum Umgang mit den bevorstehenden Herausforderungen wurden diskutiert und kreative Ideen entwickelt.
- Die partizipative Erarbeitung eines Leitbildes soll eine gemeinsame Werteorientierung schaffen und als Grundlage für die nächsten Schritte im Rahmen der kulturellen Weiterentwicklung dienen. Im Juli und September 2024 fanden die ersten Leitbildentwicklungsworkshops statt.
- Bereich Pflege:
 - Die Anwerbung via Social Media wurde 2024 intensiviert. Diese Maßnahme beinhaltete u.a. die konkrete Ansprache der identifizierten Zielgruppen durch Kurzvideos auf Facebook und Instagram sowie einen stark vereinfachten Bewerbungsablauf.
 - Um die pflegeprozessorientierte Arbeit auf den Stationen weiterzuentwickeln, die Pflegequalität zu steigern, Risiken für Patient*innen zu minimieren sowie aktuelle pflegewissenschaftliche Themenfelder patientenorientiert zu bearbeiten, müssen Pflegende mit und ohne Hochschulabschluss mit jeweils geeigneten Profilen eingesetzt werden. Eine konkretere Ausdifferenzierung der Tätigkeitsprofile auf Bachelor- und Masterniveau sowie Möglichkeiten der individuellen Studienförderung sind wichtige Schritte in diese Richtung. Diese Profile wurden weiter geschärft und neu geschaffene Stellen für Pflegeexpert*innen konnten auf diversen Stationen besetzt werden. Die Personalentwicklung im Pflegedienst kann somit noch individueller gestaltet werden.

- Zu den Aufgaben der Stabsstelle Pflegewissenschaft und Praxisentwicklung in der Pflegedirektion gehört u.a. die Begleitung der Studierenden im Bereich der Pflege, die Vernetzung der hochschulisch qualifizierten Pflegenden in der direkten Patient*innenversorgung sowie die Vernetzung mit nationalen und internationalen Pflegeexpert*innen – beispielsweise im Rahmen des Verbands der Pflegedirektor*innen der Universitätsklinik.
- Die erfolgreiche Qualifikation von Auszubildenden und Studierenden ermöglichte auch die Implementierung eines Netzwerks von Pflegeexpert*innen innerhalb des UKU, welches auch in 2024 weitergeführt wurde.
- Patient*innen und Pflegende profitieren von der kontinuierlichen Verbesserung der evidenzbasierten Pflege. Auszubildende und Studierende erleben eine vorbildliche Pflegepraxis.
- Um die fachliche und methodische Begleitung von Auszubildenden der Pflege am UKU noch näher am Praxisalltag der Pflege ausrichten zu können, wurde die Praxisanleitung weiter gestärkt. Gemeinsam mit den Pädagog*innen der Akademie und den Pflegedienstleitungen wurde daran gearbeitet, die Themen aus Theorie und Praxis eng miteinander zu verschmelzen. Die Übernahmequoten von Auszubildenden und Studierenden konnte dadurch erheblich gesteigert werden.

4.5.4 Indikatoren

Indikator 1: Anzahl Bewerbungen für den Pflegedienst

- Seit 2021 konnte die Anzahl von eingegangenen Bewerbungen von etwa 500 auf beinahe 1000 im Jahr fast verdoppelt werden.

Indikator 2: VK-Entwicklung Pflegedienst

- Die Vollkräfte (VK) im Pflege- und Funktionsdienst ohne OP- und Anästhesiepflege konnten von 1.168,6 VK (2023) auf 1.213,9 (Stand November 2024) gesteigert werden.

Indikator 3: Anteil der Pflegenden mit Hochschulabschluss in der direkten Patient*innenversorgung

- Der Anteil von Pflegenden mit Hochschulabschluss in der direkten Patient*innenversorgung lag 2024 bei 6 % (Stand: November 2024, ohne Hebammen).

Indikator 4: Übernahmequote von Auszubildenden

- Die Übernahmequote konnte im Oktober von 66% (2022) auf 86% (2023) um 20% gesteigert werden. Im Jahr 2024 konnte der Trend bestätigt werden und 82% der Auszubildenden wurden übernommen.

4.5.5 Ausblick

Geplante Aktivitäten:

- Das Leadership-Programm soll auch künftig fortgesetzt werden.
- Eine Fortsetzung der Netzwerktreffen ist ebenfalls geplant.
- Der Weiterentwicklungsprozess ist eine kontinuierliche Aufgabe, die uns auch zukünftig begleiten wird.
- Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens und der Zufriedenheit der Mitarbeitenden werden weiterhin umgesetzt werden.
- Bereich Pflege:
 - Schaffung weiterer Stellen für den gezielten Einsatz von Pflegenden mit Hochschulabschluss gemäß der weiterentwickelten Tätigkeitsprofile.
 - Verstärkte Zusammenarbeit mit der Akademie für Pflegeberufe, um Auszubildende gut zu begleiten und frühzeitig an das Unternehmen zu binden.
 - Verstärkte Anwerbung und Integration von gut qualifizierten Pflegenden aus dem Ausland.
 - Evaluation und ggf. Anpassung von Dienstzeitmodellen um als attraktiver Arbeitgeber eine zeitgemäße Beschäftigung zu ermöglichen.
 - Weiterentwicklung in Richtung Digitalisierung, um sowohl den Pflegeprozess wie auch beispielsweise das Ausfallmanagement zukünftig einfacher und weniger bürokratisch gestalten zu können.

Unser Ziel:

Ein nachhaltig erfolgreiches Personalmanagement wird auch in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung des Universitätsklinikums spielen. Die Förderung des Wohlbefindens und die Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie die Attraktivität der Arbeitsplätze stehen hierbei für uns im Fokus.

Die Gewinnung zusätzlicher Mitarbeitender, insbesondere im Bereich Pflege, bleibt auch künftig ein zentrales Ziel. Gleichzeitig steht die Reduzierung der Fluktuation im Fokus. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen die bestehenden Aktivitäten zur Rekrutierung und Bindung weiter intensiviert werden.

5. Weitere Aktivitäten

5.1 Leitsatz 02 – Klimaanpassung

5.1.1 Ziele

Mit zunehmenden Hitzetagen in Folge des Klimawandels gewinnt die Fokussierung auf hitzebedingte Risiken an Relevanz, sowohl im Hinblick auf den Schutz der Patient*innen, aber auch der Mitarbeitenden. Wir möchten die Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen am eigenen Standort stärken und setzen uns das Ziel einen übergeordneten Hitzeschutzplan für das Universitätsklinikum zu erstellen und umzusetzen. Im Rahmen des Hitzeschutzplans möchten wir wirksame Maßnahmen etablieren, mit denen wir proaktiv den Auswirkungen von Hitze begegnen können.

5.1.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Erste Überlegungen und Abstimmungen mit relevanten Fachabteilungen zum Thema Hitzeschutz wurden initiiert, mit dem Ziel, einen übergeordneten Hitzeschutzplan für das Universitätsklinikum zu entwickeln, um Patient*innen und Mitarbeitende wirksam vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken zu schützen. Bereits heute existieren vereinzelte Maßnahmen, die künftig in einem strukturierten, einheitlichen Vorgehen gebündelt und weiterentwickelt werden sollen.
- Am Universitätsklinikum Ulm bestehen bereits mehrere bepflanzte Gründächer. Das Dach der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie einige Dächer des Chirurgie-Gebäudes entsprechen beispielsweise klassischen extensiv bepflanzten Gründächern. Extensive Dachbegrünung kann sich positiv auf das Mikroklima auswirken, denn diese senken die Oberflächentemperatur von Dächern deutlich. Dadurch reduzieren sie die Aufheizung des Gebäudes und verringern Kühlenergiebedarf. Die Pflanzen binden außerdem Feinstaub aus der Luft und sind ein guter Zwischenspeicher für ablaufendes Regenwasser.



5.1.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die ersten Abstimmungen zum Hitzeschutz zeigten, dass sowohl organisatorische als auch technische Maßnahmen notwendig sind, um Patient*innen und Mitarbeitende wirksam vor hitzebedingten Gesundheitsrisiken zu schützen. Der zukünftige Hitzeschutzplan soll beide Aspekte systematisch berücksichtigen. Die nächsten Schritte zur konkreten Ausarbeitung und Umsetzung des Plans werden zeitnah definiert.

5.1.4 Ausblick

An der Erstellung eines Hitzeschutzplans soll in 2025 verstärkt gearbeitet werden. In enger Abstimmung mit relevanten Fachabteilungen soll die Vorgehensweise weiter konkretisiert und strukturiert werden, um gezielte Maßnahmen zum Schutz von Patient*innen und Mitarbeitenden vor hitzebedingten Belastungen zu entwickeln.

5.2 Leitsatz 04 – Biodiversität

5.2.1 Ziele

Wir möchten die biologische Vielfalt auf dem Firmengelände des UKU im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten fördern bzw. weiter erhalten.

Wir streben an unser Ressourcenmanagement auszubauen und die negativen Umweltauswirkung von chemischen Substanzen auf die Umwelt zu reduzieren.

5.2.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Am UKU tragen mehrere bepflanzte Gründächer aktiv zur Förderung der biologischen Vielfalt bei (siehe auch Leitsatz 02). Diese Flächen bieten Lebensraum für Insekten und Vögel, verbessern das Mikroklima und leisten einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.
- In den vergangenen Jahren wurden am UKU mehrere Grünflächen in artenreiche Blühwiesen umgewandelt, die nur zweimal jährlich gemäht werden. Diese Maßnahme trägt zur Förderung der Biodiversität, zur ökologischen Aufwertung des Klinikgeländes und zum Schutz heimischer Insektenarten bei. Zu beachten ist jedoch, dass auf einem Klinikgelände besondere Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssen wie hygienische und sicherheitsrelevante Aspekte und mögliche Pollenbelastungen für Patient*innen.
- Jodhaltige Röntgenkontrastmittel stellen aufgrund ihrer hohen chemischen Stabilität eine besondere Herausforderung für den Umweltschutz dar. Sie können sich mit bis zu 400 Tonnen pro Jahr vor allem im Oberflächenwasser anreichern und sind dort nur schwer abbaubar. Zur Reduktion des Eintrags dieser Stoffe in die Umwelt wurden gezielte Maßnahmen ergriffen: Seit 2023 werden in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unverbrauchte Röntgenkontrastmittelreste in Kooperation mit Lieferanten gesammelt, um eine fachgerechte Entsorgung sicherzustellen. Zudem wurde bereits 2022 in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI ein Modellprojekt zur Nachrüstung von Trenntoiletten durchgeführt. Ziel war es, die Rückhaltung von Röntgenkontrastmitteln im Abwasser zu verbessern und deren Eintrag in die Umwelt zu minimieren.

5.2.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Auf dem Dach der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des UKU wachsen kleine Sträucher, Moose und weitere Pflanzen, die nicht nur zur Gestaltung eines naturnahen Umfelds beitragen, sondern auch eine ökologisch wertvolle Funktion erfüllen. Die Vegetation

bietet Nahrung und Lebensraum für Bienen und andere Insekten und unterstützt damit aktiv die Förderung der Biodiversität.

- Das Universitätsklinikum Ulm verfügt bereits über rund 10.000 m² Blühfläche, die wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Kleintiere bieten. Die Pflege und Betreuung der Außenanlagen erfolgt grundsätzlich nach den Vorgaben des „Leitfadens zur Qualitätssicherung bei Planung, Bau und Bewirtschaftung landeseigener Liegenschaften“ des Landes Baden-Württemberg.
- Durch die Sammlung von Kontrastmittelresten können der Eintrag von Jod in die Umwelt gemindert und gleichzeitig das wertvolle Element Jod recycelt werden. Die Trenntoiletten im Rahmen des Modellprojektes ermöglichten eine gezielte Rückhaltung von Kontrastmitteln, bevor sie ins Abwasser gelangen. Diese Maßnahmen leisten nicht nur einen Beitrag zum Gewässerschutz, sondern auch zur Erhaltung der Biodiversität. Durch die Verringerung der Belastung von Oberflächengewässern werden aquatische Lebensräume geschützt und die Artenvielfalt in Fließgewässern und anderen Ökosystemen bewahrt, die durch medizinische Rückstände gefährdet sein können.

5.2.4 Ausblick

- Die bestehenden Gründächer und Blühwiesen am Universitätsklinikum Ulm sollen – soweit es die klinischen Rahmenbedingungen zulassen – weiterhin erhalten und ökologisch genutzt werden.
- Die im Rahmen des Modellprojektes gewonnenen positiven Erkenntnisse zum Einsatz von Trenntoiletten zur Reduktion des Kontrastmitteleintrages sollen weiterverfolgt und hinsichtlich einer möglichen Anwendung im radiologischen Bereich geprüft werden.

5.3 Leitsatz 05 – Produktverantwortung

5.3.1 Ziele

Wir berücksichtigen Sicherheit, Qualität und individuelle Bedürfnisse von Patient*innen in der Hochleistungsmedizin des Universitätsklinikums.

Wir erreichen hervorragende Leistungen in der Krankenversorgung – durch einen effizienten und verantwortungsvollen Einsatz personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.

5.3.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Zur kontinuierlichen Verbesserung von Qualität, Sicherheit und Effizienz werden jährlich verschiedene freiwillige und verpflichtende Zertifizierungen (z.B. zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem) sowie Audits durchgeführt.
- Wir prüfen fortlaufend Optimierungspotenziale in der Dienstleistungserbringung bzw. unseren Prozessen, um Ressourcen zu schonen, die Effizienz zu steigern und Umweltbelastungen zu reduzieren.

5.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- In 2024 wurde bescheinigt, dass z.B. die Apotheke des UKU ein Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2015 erfolgreich eingeführt hat und anwendet.
- In der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie wurden verschiedene Energieeinsparprojekte umgesetzt sowie der Einsatz von künstlicher Intelligenz ausgebaut (siehe hierzu Leitsatz 01).
- Im Bereich der Radiologie wurde zudem der Eintrag jodhaltiger Röntgenkontrastmittel in die Umwelt reduziert (siehe hierzu Leitsatz 04).
- Im Rahmen eines Fachbeitrages der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) wurde eine systematische Betrachtung der ökologischen Auswirkungen medizinischer Einmalhandschuhe im Zusammenhang mit Hygienevorgaben vorgenommen (siehe hierzu Leitsatz 03).
- Die Energieeffizienz wird fortlaufend optimiert und es finden Vorbereitungen zur Einführung eines Energiemanagementsystems statt (siehe Leitsatz 01).
- Im Verwaltungsbereich des UKU wurde die getrennte Sammlung von Leichtverpackungen eingeführt (siehe hierzu Leitsatz 03).

5.3.4 Ausblick

- Re-Zertifizierungen werden durchgeführt.
- Die getrennte Erfassung von Leichtverpackungen soll sukzessive auf weitere geeignete Bereiche adaptiert werden.
- Die Prüfung von Reduktionspotentialen unserer Umweltauswirkungen wird auch künftig weiter erfolgen.
- Durch den weiteren Ausbau von künstlicher Intelligenz in der Medizin sollen die Patient*innenversorgung nachhaltig verbessert, Abläufe effizienter gestaltet und die Versorgungssicherheit zukunftsfähig gesichert werden.

5.4 Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

5.4.1 Ziele

Die im Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) festgelegten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten werden in angemessener Weise beachtet. Ziel ist es, den menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken vorzubeugen oder sie zu minimieren oder die Verletzung menschenrechtsbezogener oder umweltbezogener Pflichten zu beenden. Wir sind uns unserer unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung zur Achtung der Menschenrechte bewusst und bekennen uns klar zur Einhaltung der Menschenrechte und den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

5.4.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Das LkSG verpflichtet Unternehmen in Deutschland seit Anfang 2023 zur Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt entlang der Lieferkette. Um den im Gesetz genannten Sorgfaltspflichten nachzukommen, wurden im Jahr 2023 verschiedene Prozesse im Geschäftsbereich des UKU etabliert. Diese Prozesse wurden im Jahr 2024 überprüft und an die Handlungsempfehlungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und die aktuelle Gesetzeslage angepasst.
- Im Jahr 2024 wurde das *HUB für Due Diligence (LkSG)* um Daten der Firmendatenbank Dun & Bradstreet ergänzt. Die Daten stammen aus öffentlichen Verzeichnissen, kommerziellen Datenbanken, von Kooperationspartnern und aus Fragebögen. Damit soll die Datengrundlage für die Berechnung des Risikoscores der Software ergänzt werden.
- Als Teil des Risikomanagements wird zur Ermittlung menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken entlang der Lieferkette eine quartalsweise und anlassbezogene Risikoanalyse durchgeführt.
- Das eingerichtete Beschwerdeverfahren ermöglicht es betroffenen Personen, auf menschenrechtliche und umweltrechtliche Risiken sowie auf Verletzungen menschenrechts- und umweltbezogener Pflichten hinzuweisen. Die Wirksamkeit des Beschwerdeverfahrens wird mindestens einmal im Jahr sowie anlassbezogen überprüft und weiterentwickelt. Die Verfahrensordnung wurde an die Handlungsempfehlungen des BAFA angepasst.

5.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Im Berichtszeitraum ist keine Beschwerde eingegangen.
- Aufgrund des niedrigen Risikoscores wurden bisher keine Fragebögen an die Lieferanten verschickt. Insgesamt wurden keine Abhilfemaßnahmen ergriffen.
- Die etablierten Prozesse wurden im Jahr 2024 überprüft und bei Bedarf an die Handlungsempfehlungen des BAFA und die aktuelle Gesetzeslage angepasst.

5.4.4 Ausblick

- Bis zum 31.12.2025 wird ein jährlicher Bericht an das BAFA über die Erfüllung der Sorgfaltspflichten im vergangenen Geschäftsjahr 2024 abgegeben.
- Die Bemühungen, die menschen- und umweltrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten nach dem LkSG umzusetzen, werden kontinuierlich fortgesetzt.

5.5 Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

5.5.1 Ziele

Wir fördern Chancengleichheit und Gleichbehandlung sowie den Schutz aller Beschäftigten vor jeglicher Diskriminierung und sexualisierter Diskriminierung.

Wir bauen Präventionsangebote für die physische und psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden kontinuierlich auf und aus und unterstützen eine gesunde Lebensweise durch finanzielle Fördermaßnahmen.

Wir stärken die Eigenverantwortung der Mitarbeitenden, sich aktiv mit Themen der Gesundheitsförderung auseinanderzusetzen und passende Unterstützungsangebote zu nutzen.

5.5.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Bereits seit 2019 engagiert sich das Universitätsklinikum Ulm aktiv für Vielfalt und Chancengleichheit – dokumentiert durch die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt. Damit verpflichtet sich das Klinikum, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und in dem alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität Wertschätzung erfahren.
- Die Informationsveranstaltung „Null Toleranz bei sexualisierter Belästigung“ wurde erneut durchgeführt und richtete sich an Studierende sowie Beschäftigte des RKU und UKU. Ziel war es, durch Aufklärung und Information ein sicheres und respektvolles Arbeits- und Lernumfeld zu fördern. Ergänzend wurden interne und externe Hilfsangebote in deutscher und englischer Sprache per E-Mail an alle Beschäftigten versendet.
- Ein Selbstverteidigungskurs für Frauen wurde mit einer erfahrenen Trainerin angeboten, um das Sicherheitsgefühl der Teilnehmenden zu stärken und präventive Handlungskompetenzen zu vermitteln.
- Ebenso wurde ein Selbstverteidigungskurs für alle Interessierten angeboten und von einer Trainerin sowie einem Trainer durchgeführt.
- Ein interner Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache wurde veröffentlicht, um die Sensibilität für inklusive Kommunikation zu stärken und ein respektvolles Miteinander im Arbeitsalltag zu fördern.
- Im betrieblichen Gesundheitsmanagement wurde das Angebot weiter ausgebaut und bestehende Maßnahmen fortgeführt:

Ausbau des Angebotes

- Einführung des Firmenfitnessangebots „EGYM Wellpass“
- Organisation von RV Fit Gruppen (Präventionsprogramm der Rentenversicherung) eigens für UKU-Beschäftigte
- Durchführung von versch. digitalen Vorträgen in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen
- Ausbildung von 12 kollegialen Erstbetreuenden im Unternehmen, in Kooperation mit der Unfallkasse BW
- Ausbildung von zwei Deeskalationstrainerinnen im Unternehmen
- Prüfung von Fahrrädern auf Verkehrstauglichkeit (RadCheck) in Kooperation mit der Radkultur BW
- Einstellung eines betrieblichen Suchtberaters als Ansprechperson für alle Beschäftigten bei eigenen Suchtproblematiken oder Vorfällen im beruflichen und privaten Umfeld

- Notwehrkurse: Prävention und Schutz (Angebot für alle Beschäftigten mit direktem Patient*innenkontakt oder Kontakt zu Besucher*innen oder Angehörigen)

Fortführung bestehender Maßnahmen:

- Psychosomatische Sprechstunde für Beschäftigte des Klinikums
- Corporate Benefits
- Obstaktion (Verteilung von Obstkörben für die Beschäftigten)
- Angebot „Stille in der Mittagszeit“, Meditation während der Mittagspause
- Teilnahme am Ulmer Stadtradeln
- Übernahme der Startgebühren inkl. Trikots am Ulmer Einsteinmarathon
- Kooperationen mit Fitnessstudios
- Einkaufsberechtigung für ein lokales Fruchthandelsunternehmen
- Versch. Screenings in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen
- Elternprogramm „easyfaM“ für Familien mit minderjährigen Kindern
- Das Fahrradleasing-Angebot „JobBike BW“ wurde für Tarifbeschäftigte des Landes (TV-L) eingeführt. Damit wurde ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, um umweltfreundliche Mobilität zu fördern und gleichzeitig die Gesundheit der Mitarbeitenden zu unterstützen.
- Das Klinikfest fand erneut statt und bot Mitarbeitenden von UKU, DUU, RKU sowie der Medizinischen Fakultät die Gelegenheit, den Arbeitsalltag in geselliger Atmosphäre ausklingen zu lassen. Bei kulinarischen Köstlichkeiten, erfrischenden Getränken und musikalischer Begleitung wurde das Miteinander gestärkt. Auch für die kleinen Gäste wurde mit einem abwechslungsreichen Kinderprogramm zum Spielen und Basteln gesorgt.
- Als Zeichen der Wertschätzung für das Engagement aller Mitarbeitenden fand erneut ein Aktionstag statt, bei dem Beschäftigte des Universitätsklinikums Ulm ein kostenloses Eis erhielten.

5.5.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements werden von den Mitarbeitenden sehr gut angenommen, was in regelmäßigen Evaluationen zu den einzelnen Maßnahmen erhoben wird. Aus diesem Grund wurde das BGM 2024 durch zahlreiche Maßnahmen weiter ausgebaut und gestärkt. Beim Ulmer Stadtradeln konnte der 1. Platz mit 106.486 gefahrenen km erlangt werden. Für jeden zurückgelegten Kilometer spendeten UKU und RKU insgesamt 7,5 Cent an die Ulmer Schatzkiste. Beim Einstein-Marathon stellte das Team „Uni.Klinik.RKU“ mit 734 Finishern und 11.920,80 gelaufenen Kilometern die größte Läufer-schaft in 2024. Für jeden zurückgelegten Kilometer wurde zudem ein Beitrag an die Klinik-Clowns Frieda Fröschli und Rokita gespendet.
- Das gemeinsame Klinikfest traf auch in 2024 wieder auf volle Begeisterung und sorgte für ein paar ausgelassene Stunden.
- Das kostenlose Eisangebot kam bei den Mitarbeitenden erneut sehr gut an und sorgte für eine kleine, aber wirkungsvolle Freude im Arbeitsalltag

5.5.4 Ausblick

- Gemeinsam mit den vier zum Land gehörenden Universitätsklinika Baden-Württembergs bereitet das Universitätsklinikum Ulm die Kampagne „Klare Kante gegen sexualisierte Belästigung“ vor. Ziel der Initiative ist es, ein deutliches Zeichen gegen sexualisierte Belästigung zu setzen, für das Thema zu sensibilisieren und Unterstützungsangebote sichtbar zu machen. Die Veröffentlichung der Kampagne ist für das Jahr 2025 geplant.
- Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sollen die Ziele aus 2024 auch in 2025 weiterverfolgt werden. Die Maßnahmen sollen beibehalten und stetig erweitert werden. Des Weiteren soll das BGM auch personell durch Teilzeitpersonal (Werkstudierende, Praktikant*innen) gestärkt werden.
- Das Klinikfest und der „Eis-Aktionstag“ sollen auch in 2025 wieder organisiert werden.

5.6 Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

5.6.1 Ziele

Über die Teilnahme an Veranstaltungen und Messen wird der Dialog mit verschiedenen Anspruchsgruppen aktiv gestaltet und wir bauen den Kontakt zu Patient*innen bzw. Interessierten u.a. über Social Media Plattformen aus.


Impulse und Beschwerden von Seiten der Mitarbeitenden und Patient*innen sind uns wichtig und werden systematisch bearbeitet.

Wir möchten Partnerschaften (weiter-)entwickeln und unsere Netzwerke ausbauen.

5.6.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Die Social-Media-Kanäle der Universitätsklinik Ulm (Facebook, Instagram, LinkedIn) werden kontinuierlich bespielt und weiter ausgebaut, um die digitale Präsenz zu stärken sowie transparent zu kommunizieren und verschiedene Zielgruppen aktiv zu erreichen.
- Die Barrierefreiheit auf der UKU-Homepage wird schrittweise umgesetzt - orientiert an den Vorgaben der EU-Richtlinie 2016/2102 - um einen inklusiven Zugang zu digitalen Informationen zu gewährleisten.
- Es wurden regelmäßig Informationsveranstaltungen für Mitarbeitende und die interessierte Öffentlichkeit durchgeführt, um Austausch, Transparenz und Gesundheitskompetenz zu fördern.
- Die Universitätsklinik Ulm hat an der Gesundheitsmesse vitawell teilgenommen, um mit verschiedenen Anspruchsgruppen in den direkten Austausch zu treten und über aktuelle Themen rund um Gesundheit und Prävention zu informieren.
- Es wurden erneut Standortführungen für Mitarbeitende der DUU, RKU und UKU – und erstmals auch für Kolleg*innen des Bundeswehrkrankenhauses (BWK) – zur Förderung des interdisziplinären Austausches durchgeführt.
- Es wurde die Vernetzung mit anderen Gesundheitseinrichtungen und regionalen Unternehmen intensiviert, um Kooperationen zu stärken und gemeinsame Ziele voranzubringen.

5.6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Die kontinuierliche Bespielung und der Ausbau der Social-Media-Kanäle bietet den Anspruchsgruppen einen noch tieferen Einblick in das Arbeitsleben am UKU, sowie wichtige und interessante Informationen und Neuigkeiten.
- Es wurden mehrere Veranstaltungen für die Öffentlichkeit durchgeführt, u.a. erhielten erstmalig 70 externe Interessierte spannende Einblicke in die Zentrale Interdisziplinäre Notaufnahme (ZINA), den OP und die Sterilgut-Abteilung am Universitätsklinikum Ulm. Der Blick hinter die Kulissen ist auf großes Interesse gestoßen.
 
- Im Jahr 2024 fand in Ulm erstmals die Gesundheitsmesse vitawell statt – mit großem Erfolg: Über 4.000 Besucher*innen informierten sich an zahlreichen Messeständen über aktuelle Themen aus Medizin, Gesundheit, Fitness und Wellness. Als starke Gesundheitspartner präsentierten sich das UKU und RKU mit einem gemeinsamen, interaktiven Messestand. Dort erwartete die Besucher*innen ein vielfältiges Angebot: von sportmedizinischen Checks über eine Basketballwurfmaschine bis hin zum OP-Roboter, den man selbst ausprobieren konnte. Die verschiedenen Themeninseln luden zum Mitmachen ein und machten moderne Medizin erlebbar. Darüber hinaus prägten UKU und RKU auch das vitawell-Vortragsprogramm maßgeblich mit: Insgesamt 17 Expert*innen aus 12 Fachbereichen informierten das Publikum in Fachvorträgen über innovative und vielversprechende Themen der Universitätsmedizin.
- Das Angebot der Standortführungen wurde mit großem Interesse genutzt. Über mehrere Tage wurden täglich unterschiedliche Standortbesichtigungen mit Führung angeboten, so dass die Mitarbeitenden von BWK, DUU, RKU und UKU andere Bereiche kennenlernen und sich untereinander austauschen und vernetzen konnten. Insgesamt haben rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Führungen teilgenommen.
- Im Jahr 2024 fand am Universitätsklinikum Ulm das erste Netzwerktreffen des neu gegründeten Netzwerks Bildung und Karriere statt. Vertreter*innen aus den Bereichen Bildung und Personalentwicklung der Universitätsklinika und Medizinischen Hochschulen nutzten die Gelegenheit, sich kennenzulernen und erste Ideen für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit auszutauschen. Ziel des Netzwerks ist es, die vielfältigen Expertisen zu bündeln, um Fragestellungen rund um die Aus-, Fort- und Weiterbildung in Theorie und Praxis gemeinsam zu bearbeiten und Karrierewege innerhalb der Gesundheitsfachberufe sichtbar zu machen.

5.6.4 Ausblick

- In den kommenden Jahren sollen neue Formate auf den Social-Media-Kanälen des UKU – beispielsweise Videos – verstärkt genutzt werden, um die digitale Kommunikation weiterzuentwickeln und zusätzliche Zielgruppen zu erreichen.
- Die Homepage-Redakteur*innen beachten weiterhin die Kriterien der Barrierefreiheit und setzen diese um.
- Auch künftig sollen regelmäßig Veranstaltungen für Patient*innen, Angehörige und die interessierte Öffentlichkeit stattfinden, um den Austausch und die Informationsvermittlung zu stärken.
- Auch 2025 sollen wieder Standortführungen angeboten werden.
- Um den Dialog mit der Öffentlichkeit fortzuführen, ist auch in 2025 eine Teilnahme an der Gesundheitsmesse vitawell geplant.

5.7 Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

5.7.1 Ziele

Wie bieten Patient*innen regional und überregional leistungsfähige und moderne Versorgung an.

Wir streben an, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, um Fachkräfte in der Region zu binden und hochqualifizierte Arbeitsplätze anzubieten.

Wir bauen regionale Netzwerke und Kooperationen weiter aus, pflegen bestehende Partnerschaften und möchten das UKU stärker mit Anbietern und Dienstleistern aus der Region verknüpfen.

5.7.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Mit 29 Kliniken und 16 Instituten bietet das UKU den Patient*innen der Region und darüber hinaus eine stationäre und ambulante Krankenversorgung auf höchstem Niveau. Jährlich werden am Universitätsklinikum rund 50.000 Patient*innen stationär behandelt. Dazu kommen etwa 270.000 ambulante Quartalsfälle.
- Mit über 6.700 Mitarbeitenden ist das Universitätsklinikum Ulm einer der größten Arbeitgeber der Region und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Situation der Region.
- Die Akademie für Gesundheitsberufe am Universitätsklinikum Ulm hat sich auf die Aus- und Weiterbildung von pflegerischen, technischen und therapeutischen Gesundheitsberufen spezialisiert. Die angebotenen Ausbildungen und Studiengänge haben hervorragende Berufsaussichten und bieten attraktive Perspektiven für eine akademische Karriere.
- Das UKU und RKU haben erneut am bundesweiten Aktionstag Girls' und Boys' Day teilgenommen. Dieser Zukunftstag ermöglicht Schüler*innen der Klassen 5 bis 8 Einblicke in Berufsfelder zu erhalten, in denen ihr Geschlecht tendenziell unterrepräsentiert ist.

- Strategische Kooperationen mit regionalen Akteuren wurden weiter intensiviert, um Synergien zu nutzen und gemeinsame Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen zu entwickeln sowie Innovationen und Fachkräftesicherung zu fördern.
- Das UKU bezieht - sofern wirtschaftlich vertretbar - Produkte bevorzugt aus regionaler oder deutscher Produktion. Das stärkt lokale Strukturen, reduziert Transportemissionen und erhöht die Transparenz in der Lieferkette.

5.7.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- 2024 haben über 200 Auszubildende ihre Ausbildung in einem Gesundheitsberuf am Universitätsklinikum Ulm begonnen. Die gezielte Förderung von Nachwuchskräften ist ein zentraler Beitrag zur Sicherung der zukünftigen Gesundheitsversorgung angesichts des Fachkräftemangels.
- Rund 150 Mädchen und Jungen haben 2024 beim „Girls’ und Boys’ Day“ praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder am Universitätsklinikum Ulm und dem RKU erhalten. Durch die Teilnahme am Aktionstag fördern wir eine klischeefreie Berufsorientierung, stärken die Chancengleichheit und leisten einen Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung. Gleichzeitig stärken wir unsere Rolle als verantwortungsvollen Arbeitgeber in der Region.
- Das UKU und das Bundeswehrkrankenhaus Ulm (BWK) verbindet nicht nur die geografische Nähe – auch inhaltlich besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kliniken und Abteilungen beider Maximalversorger. Ein zentrales Beispiel ist die langjährige Kooperation zwischen der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am UKU und der Klinik für Radiologie und Neuroradiologie am BWK. Im Mittelpunkt stehen der kontinuierliche Wissenstransfer sowie der Austausch praktischer Erfahrungen. 2024 wurde bereits die zehnte gemeinsame Assistenzarzt-Rotation erfolgreich abgeschlossen.
- Um den zukünftigen Herausforderungen der Krankenversorgung in den Landkreisen Neu-Ulm und Alb-Donau sowie der Stadt Ulm gemeinsam zu begegnen, wurde der Lenkungsausschuss „Regionale Gesundheitsversorgung Alb-Donau, Ulm und Neu-Ulm“ unter anderem mit Beteiligung des Universitätsklinikums Ulm gegründet und eine gemeinsame Geschäftsordnung verabschiedet.
- Seit 2024 ist das UKU Mitglied in der Innovationsregion Ulm e.V., einem Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Einrichtungen zur Stärkung der regionalen Innovationskraft. Durch die Mitgliedschaft unterstützt das UKU die nachhaltige Entwicklung der Region, fördert den Wissenstransfer sowie die Vernetzung von Akteur*innen aus Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Zur Förderung regionaler Wertschöpfung werden zunehmend Anbieter aus der Region aktiv zur Angebotsabgabe aufgefordert.

5.7.4 Ausblick

- Durch den gezielten Ausbau von Schul- und Studienplätzen in der Region Ulm soll die Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal langfristig gefördert werden. Dies stärkt die regionale Fachkräftebasis und trägt zur nachhaltigen Sicherung der Gesundheitsversorgung bei.

- Auch für 2025 ist die Teilnahme am „Girls’ und Boys’ Day“ geplant, um erneut praxisnahe Einblicke in vielfältige Berufsfelder im Gesundheitswesen zu ermöglichen.
- Regionale Partnerschaften sollen auch künftig erhalten und gezielt erweitert werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren wird nicht nur die Versorgungsqualität gestärkt, sondern auch ein nachhaltiger Beitrag zur regionalen Entwicklung geleistet.

5.8 Leitsatz 11 – Transparenz

5.8.1 Ziele

Wir etablieren interne Präventionsmaßnahmen gegen Korruption.

Das Antikorruptionshandbuch soll im Auftrag des Kompetenzverbunds Universitätsmedizin Baden-Württemberg e.V. überarbeitet werden und für alle landeseigenen Universitätsklinika in Baden-Württemberg (UK Freiburg, UK Heidelberg, UK Tübingen und UK Ulm) sowie das Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim gelten.

5.8.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Es erfolgt eine Harmonisierung des Antikorruptionshandbuchs.
- Bestehende Leitlinien werden bei Bedarf aktualisiert.
- Die Beschäftigten werden gezielt informiert.
- Ein externer Korruptionsbeauftragter (Vertrauensanwalt) ist etabliert.
- Der Public Corporate Governance Kodex (PCGK) des Landes Baden-Württemberg wird eingehalten.
- Ein Entwurf eines Verhaltenskodex (Code of Conduct) ist erstellt.
- Es ist ein Meldesystem für Hinweisgeber nach dem HinschG etabliert.
- Eine Beschwerdestelle für Meldungen nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist eingerichtet.

5.8.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Die genannten Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und aktualisiert.
- Regelungen werden auf den jeweils aktuellen Stand gebracht.

5.8.4 Ausblick

- Das harmonisierte Antikorruptionshandbuch wird in allen landeseigenen Universitätsklinika in Baden-Württemberg (UK Freiburg, UK Heidelberg, UK Tübingen und UK Ulm) sowie das Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim etabliert.
- Die Bearbeitung von Hinweisen nach dem HinSchG erfolgt mit dem Hinweisgebersystem Hintbox.

- Im Falle von Beschwerden nach dem LkSG erfolgt eine Bearbeitung im HUB für Due Dilligence (LkSG).

5.9 Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

5.9.1 Ziele

Wir informieren unsere Anspruchsgruppen transparent über unser Engagement im Bereich Nachhaltigkeit.

Gleichzeitig ermutigen wir unsere Mitarbeitenden und unterstützen diese beim nachhaltigen Handeln.

Wir engagieren uns aktiv in Netzwerken rund um das Thema Nachhaltigkeit und fördern den Austausch sowohl innerhalb der Organisation als auch mit externen Partnern.

Wir entwickeln unsere Unternehmenskultur fortlaufend weiter.

5.9.2 Maßnahmen und Aktivitäten

- Die interne und externen Nachhaltigkeitskommunikation wurde weiterentwickelt, um unser Engagement für Nachhaltigkeit sichtbar zu machen und Transparenz zu schaffen.
- Im Rahmen der städtischen Frühjahrsputzete „Let’s Putz“ haben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden eine Müllsammelaktion durchgeführt. Ziel war es, das Umweltbewusstsein zu stärken, gemeinschaftliches Engagement zu fördern und einen sichtbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten (siehe 6. Unser Klimawin BW-Projekt).
- Im Rahmen des Projekts „Klimaretter-Lebensretter“ setzen wir seit 2024 gezielt Impulse zur Förderung nachhaltigen Handelns. Aufbauend auf der bereits bestehenden Unterstützung des Projekts motivieren wir unsere Mitarbeitenden zusätzlich durch eine regelmäßig kommunizierte „Aktion des Quartals“ und prämiieren den Gewinner, um nachhaltiges Verhalten spielerisch und positiv zu verstärken (siehe hierzu auch Leitsatz 01).
- Durch die Unterstützung von Aktionen wie das „Ulmer Stadtradeln“ oder den „Ulmer Einstein-Marathon“ verbinden wir Klimaschutz, Gesundheitsförderung und Spenden für einen guten Zweck miteinander (siehe hierzu auch Leitsatz 01 und 07). So werden Mitarbeitende motiviert und praktisch im nachhaltigen Handeln unterstützt.
- Wir vernetzen uns mit anderen Unternehmen und Gesundheitseinrichtungen, um sich gezielt zu Nachhaltigkeitsthemen auszutauschen, Synergien zu nutzen und voneinander zu lernen.
- Es wurde eine partizipative Leitbildentwicklung angestoßen, um nachhaltig und gemeinschaftlich das Universitätsklinikum kulturell weiterzuentwickeln (siehe hierzu auch Leitsatz 09).

5.9.3 Ergebnisse und Entwicklungen

- Durch den Auf- und Ausbau der Nachhaltigkeitskommunikation sollen die verschiedenen Anspruchsgruppen einen transparenten Einblick in die Nachhaltigkeitsaktivitäten des UKU erhalten. Zu diesem Zweck wurde ein eigener Nachhaltigkeitsbereich auf der UKU-Website

sowie im Intranet eingerichtet. Ergänzend dazu wurde ein digitaler Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

- Durch die gemeinsame Müllsammelaktion konnten zahlreiche Müllsäcke gefüllt und gleichzeitig das Bewusstsein der Teilnehmenden für Umwelt- und Abfallthemen gestärkt werden.
- Nach Abschluss der jeweiligen „Aktion des Quartals“ im Rahmen von „Klimaretter-Lebensretter“ erhielt der Teilnehmende mit der höchsten CO₂-Einsparung einen kleinen nachhaltigen Gewinn als Anerkennung seines Engagements.
- Seit der Etablierung des Nachhaltigkeitsbotschafter-Netzwerks im Jahr 2023 wurden erste konkrete Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit am Universitätsklinikum identifiziert. In enger Abstimmung mit den zuständigen Fachbereichen wurden deren Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und priorisierte Maßnahmen initiiert.
- Es erfolgte eine kontinuierliche Erweiterung des Nachhaltigkeits-Netzwerks - u.a. durch die Mitgliedschaft bei KliMeG – dem Kompetenzzentrum für klimaresiliente Medizin und Gesundheitseinrichtungen sowie in einem regionalen Netzwerk „Nachhaltigkeit“. Ziel ist es, den Austausch zu fördern und voneinander zu lernen, da alle Beteiligten vor ähnlichen Herausforderungen im Bereich nachhaltiger Entwicklung stehen.
- Im Juli und September 2024 fanden die ersten Schritte des Leitbildentwicklungsprozesses statt. Das Leitbild soll eine gemeinsame Werteorientierung schaffen und als Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess dienen. Da ein Leitbild nur gelebt werden kann, wenn alle Mitarbeitenden dahinterstehen, wird es einen mehrstufigen Leitbildentwicklungsprozess geben, bei dem alle Mitarbeitenden miteinbezogen werden.

5.9.4 Ausblick

- Die Sensibilisierung und Einbindung der Mitarbeitenden werden auch künftig fortgeführt, um ein nachhaltiges Bewusstsein zu fördern und weiter zu stärken.
- Die interne und externe Nachhaltigkeitskommunikation soll kontinuierlich ausgebaut und optimiert werden.
- Der Austausch im Rahmen von Nachhaltigkeitsnetzwerken soll auch künftig fortgeführt werden.
- Die Leitbildentwicklung wird fertiggestellt und erste Implementierungsmaßnahmen sollen umgesetzt werden, um das Leitbild wirksam im Alltag zu verankern.

6. Unser Klimawin BW-Projekt

Mit unserem Klimawin BW-Projekt leisten wir einen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

6.1 Das Projekt

Im Frühjahr 2024 beteiligte sich das Universitätsklinikum Ulm an der stadtweiten Aktion „Let's Putz“ der Entsorgungsbetrieb der Stadt Ulm (EBU), welche bereits vor 28 Jahren ins Leben gerufen wurde. Mit der Teilnahme setzt das Universitätsklinikum Ulm ein sichtbares Zeichen für Umweltverantwortung und gesellschaftliches Engagement.



Obwohl in unserer Gesellschaft das Bewusstsein für die Bedeutung einer intakten Umwelt in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, bestehen dennoch weiterhin Herausforderungen im Umgang mit Abfall – sei es durch Nachlässigkeit, Bequemlichkeit oder mangelnde Sensibilisierung. Mit Aktionen wie „Let's Putz“ wird ein aktives Zeichen für Umweltverantwortung gesetzt und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Die Aktion der EBU steht exemplarisch für zahlreiche lokale Müllsammelinitiativen, die in Kooperation mit den Entsorgungs-Betrieben organisiert werden können. Die Teilnahme ist für alle Bürgerinnen und Bürger offen – ob einzeln oder in Gruppen mit Familie, Freundeskreis, Nachbarschaft, Kollegenkreis, Verein, Kita oder Schulklasse. Gesammelt wird in Grünanlagen, auf Spielplätzen, Wegen, Plätzen und an Straßen in ganz Ulm.

Im Jahr 2024 haben sich rund 150 gemischte Gruppen mit über 3.500 Teilnehmenden beteiligt.

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Im Rahmen der Frühjahrsputzete „Lets Putz“ organisierte das Universitätsklinikum Ulm eine eigene Müllsammelaktion mit engagierten Mitarbeitenden. Unterstützung gab es außerdem von einer Gruppe der UKU-Kindertagesstätten, die sich ebenfalls an der Müllsammel-Aktion beteiligte. So konnten am 15. März 2024 rund 35 kleine und große Helfer*innen - ausgestattet mit Mülltüten, Handschuhen, Warnwesten und Greifzangen - gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten. Gesammelt wurde ca. 2,5 Stunden rund um das Universitätsklinikum an den Standorten am Oberen Eselsberg sowie am Michelsberg.

Umfang der Förderung: Rund 25 große und 10 kleine Helfer*innen, Sammelzeit: ca. 2,5 Stunden

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Im Rahmen der Sammelaktion wurden zahlreiche Müllsäcke gefüllt – unter anderem mit Flaschen, Kleidungsstücken, Verpackungsmaterialien und Zigarettensummeln. Die unsachgemäße Entsorgung solcher Abfälle belastet nicht nur direkt Natur und Lebensräume, sondern führt auch zum Verlust wertvoller Rohstoffe, die dem Recyclingkreislauf zugeführt werden könnten. Die große Menge an gesammeltem Müll übertraf die Erwartungen und zeigte, wie notwendig solche Aktionen sind. Gleichzeitig war die Begeisterung über das gemeinsame Engagement deutlich spürbar. Die Aktion veranschaulichte, dass jede einzelne Beteiligung zählt und durch gemeinschaftliches Handeln ein wirkungsvoller Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden kann.

6.4 Ausblick

Auch im Jahr 2025 wird sich das Universitätsklinikum Ulm erneut an der städtischen Frühjahrsputzete beteiligen und eine eigene Müllsammelaktion organisieren. Mit dieser Aktion leisten wir einen sichtbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz und sensibilisieren Mitarbeitende sowie die Öffentlichkeit für einen verantwortungsvollen Umgang mit Abfall und wertvollen Ressourcen. Das gemeinsame Engagement stärkt das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Alltag.



Impressum

Herausgeber

Universitätsklinikum Ulm

Albert-Einstein-Allee 29

89081 Ulm

Telefon: +49 731/ 500-0

E-Mail: info.allgemein@uniklinik-ulm.de

Internet: www.uniklinik-ulm.de

Ansprechperson

Susanne Baum

Nachhaltigkeitsmanagerin

Stand

24.10.2025